

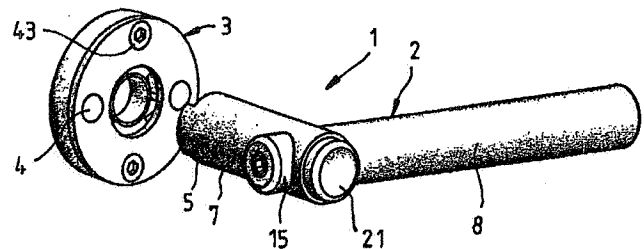


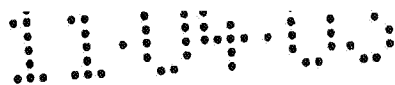
21	Aktenzeichen:	203 05 870.4
22	Anmeldetag:	10. 4. 2003
47	Eintragungstag:	10. 7. 2003
43	Bekanntmachung im Patentblatt:	14. 8. 2003

- 73 Inhaber:
Senft, Thomas, 97320 Großlangheim, DE
- 74 Vertreter:
Götz & Küchler, 90402 Nürnberg

54 Beschlag zur manuellen Betätigung einer Schließmechanik

- 57 Beschlag (1) zur manuellen Betätigung einer Schließmechanik, insbesondere für einen zu öffnenden Flügel, bspw. einer Tür, eines Tors od. dgl., umfassend ein Klinkelement (2; Türklinke), das auf ein verdrehbares Steckelement der Schließmechanik, vorzugsweise das Ende eines um seine Längsachse verdrehbaren Dorns, insbesondere mit (genormtem) viereckigen Querschnitt, (Schließdorn) vorzugsweise formschlüssig an- oder aufsteckbar und/oder mit jenem drehschlüssig koppelbar ist, ein knauf- oder hebelförmiges Greifelement (8; Drehgriff) aufweist sowie eine Kupplung zum Auftrennen der kinematischen Kopplung zwischen dem Drehgriff (8) und der Schließmechanik, dadurch gekennzeichnet, dass
- a) die Kupplung zwischen dem Drehgriff (8) und dem betreffenden Ende des Schließdorns angeordnet ist und
- b) durch manuelle Betätigung, insbesondere Drücken, eines Betätigungselements, bspw. in Form eines Knopfs, (21; Druckknopf), geschlossen wird, während durch dessen Freigabe die Kupplung selbsttätig in ihre Öffnungsstellung zurückkehrt.



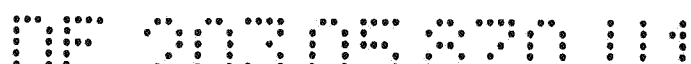


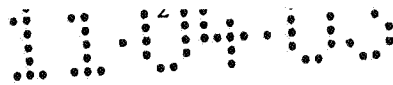
Beschlag zur manuellen Betätigung einer Schließmechanik

Die Erfindung richtet sich auf einen Beschlag zur manuellen Betätigung einer Schließmechanik, insbesondere für einen zu öffnenden Flügel, bspw. einer Tür, eines Tors od. dgl., umfassend ein Klinkenelement (Türklinke), das auf ein verdrehbares Steckelement der Schließmechanik, vorzugsweise das Ende eines um seine Längsachse verdrehbaren Dorns, insbesondere mit (genormtem) viereckigen Querschnitt, (Schließdorn) vorzugsweise formschlüssig an- oder aufsteckbar und/oder mit jenem drehschlüssig koppelbar ist und ein knauf- oder hebelförmiges Greifelement (Drehgriff) aufweist, wobei zwischen dem Drehgriff und dem betreffenden Ende des Schließdorns eine Kupplung angeordnet ist. Ein besonderes Anwendungsgebiet der Erfindung sind (Tür- oder Tor-) Flügel mit zwei Klinken, welche an beiden Seiten des Flügels angeordnet sind, so dass die Schließmechanik von dessen beiden Seiten her betätigt werden kann.

Ausgangspunkt der Erfindung ist es, für verschließbare Objekte, insbesondere Türen, eine Kindersicherung zu schaffen, die es kleinen Kindern, aber auch Haustieren verwehrt, das betreffende Objekt, bspw. eine Wohnungstür, zumindest von einer Seite her, bspw. von innen, zu öffnen.

Eine gattungsgemäße Anordnung ist der DE-OS 26 57 572 zu entnehmen. Diese betrifft einen Griff für Fenster, Türen oder dergleichen. Dabei wird zur Entkopplung der Griffhandhabe der Drückerdorn unter axialer Verlagerung in den Hals der Griffhandhabe zurückgezogen. Ein solcher Griff ist zwar als Kindersicherung bei Griffen von Fenstern geeignet; bei Türen mit beidseitigen Griffen ist eine solche Ausführungsform jedoch weniger geeignet, da nach Zurückziehen des Drückerdorns die Tür mit keinem der beiden Türgriffe mehr geöffnet werden kann. Außerdem ist zur Betätigung der vorbekannten Klinke ein schlüsselartiges Objekt erforderlich, was sich als sehr umständlich erweist, da solchenfalls an häufig benutzten Objekten von Erwachsenen ständig der Schlüssel gesucht und verwendet werden muß, um selbst die Schließmechanik betätigen zu können.





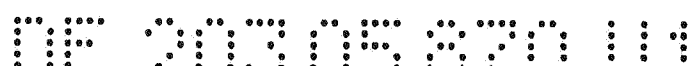
Aus diesen Nachteilen des beschriebenen Stands der Technik resultiert das die Erfindung initiierende Problem, für verschließbare Objekte, insbesondere Türen, eine Kindersicherung zu schaffen, die es kleinen Kindern, aber auch Haustieren verwehrt, das betreffende Objekt, bspw. eine Wohnungstür, zumindest von einer Seite her, bspw. von innen, zu öffnen, während eine Öffnung von der anderen Seite her sowie durch Erwachsene ohne Umstände möglich sein soll.

Die Lösung dieses Problems gelingt dadurch, dass die Kupplung zwischen dem Drehgriff und dem betreffenden Ende des Schließdorns angeordnet ist und durch manuelle Betätigung, insbesondere Drücken, eines Betätigungselements, bspw. in Form eines Knopfs, (Druckknopf), geschlossen wird, während durch dessen Freigabe die Kupplung selbsttätig in ihre Öffnungsstellung zurückkehrt.

Durch die Anordnung der Kupplung vor dem diesseitigen Ende des Schließdorns können für diesen wie auch für den jeweils anderen Türgriff herkömmliche Elemente verwendet werden, die bspw. bei Türen oftmals schon vorhanden sind. Dadurch können einerseits beim Umrüsten einer vorhandenen Tür überflüssige Ausgaben erspart werden, außerdem ist dadurch sichergestellt, dass zumindest an einer Türseite der stilmäßig optimal passende Griff verwendbar ist. Darüber hinaus bleibt ein „unbeteiligter“ Griff solchenfalls ständig in kinematischer Verbindung mit der Schließmechanik und kann daher stets betätigt werden. Auf der anderen Seite ist die Kindersicherung immer aktiv, so dass keine Gefahr besteht, deren Aktivierung zu vergessen, wie dies bei der Anordnung nach der DE-OS 26 57 572 der Fall ist, wo bspw. zum Verlassen einer Wohnung zunächst mit einem Schlüssel der innere Griff angekuppelt werden muß, um dann - bei noch geöffneter Tür - wieder abgekuppelt zu werden. Die ständige Aktivierung der erfindungsgemäßen Kupplungsmechanik bereitet andererseits keinerlei Unbequemlichkeiten, da sie jederzeit ohne Hilfswerkzeug, bspw. nur mit einem Daumendruck, betätigt werden kann.

30

Bevorzugte Weiterbildungen der Erfindung sind den Unteransprüchen zu entnehmen.





Weitere Merkmale, Einzelheiten, Vorteile und Wirkungen auf der Basis der Erfindung ergeben sich anhand der folgenden Beschreibung eines bevorzugten Ausführungsbeispiels der Erfindung sowie anhand der Zeichnung. Hierbei zeigt:

- 5 Fig. 1 eine perspektivische Darstellung einer erfindungsgemäßen Handhabe, bestehend aus einer Rosette sowie aus einem Klinkenelement mit Achsenteil und Griffteil;
- Fig. 2 eine perspektivische Sprengdarstellung des Klinkenelements aus Fig. 1;
- 10 Fig. 3 die Bestandteile des Griffteils des Klinkenelements in einer Seitenansicht;
- Fig. 4 die Bestandteile des Achsenteils des Klinkenelements im Längsschnitt;
- 15 Fig. 5 eine perspektivische Sprengdarstellung der Rosette aus Fig. 1;
- Fig. 6 die Bestandteile der Rosette, jeweils in einer stirnseitigen Ansicht; sowie
- 20 Fig. 7 eine Seitenansicht auf die Fig. 5.

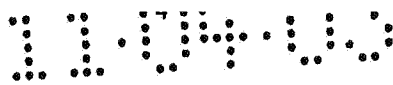
Fig. 1 zeigt einen erfindungsgemäßen Beschlag 1 für die Schließmechanik einer Tür. Dieser umfaßt die eigentlichen Türklinke 2 sowie eine an dem Türblatt bzw. -flügel zu befestigenden Rosette 3.

25

Die Rosette 3 hat eine flächige Gestalt und wird mittels zweier Schrauben 4 an einer Seite einer nicht dargestellten Tür od. dgl. festgelegt. Ihre Grundform entspricht der eines Rings mit einer mittigen Ausnehmung, die dem Hindurchtritt eines Endes eines mit der Schließmechanik in der üblichen Weise gekoppelten, herkömmlichen, d.h. vorzugsweise massiven Vierkantdorns dient, welcher in der

30 Zeichnung ebenfalls nicht dargestellt ist.



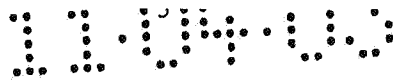


Über dieses Ende des Vierkantdorns wird die eigentliche Türklinke 2 gesteckt, und zwar mit einem etwa zylindrischen Achsenteil 5, dessen Längs- oder Symmetrieachse 6 etwa coaxial zu dem Vierkantdorn verläuft. Etwa lotrecht zu dieser Längs- oder Symmetrieachse zweigt von dem Mantel 7 des Achsenteils 5 im Bereich von dessen freiem Ende das eigentliche Greifelement 8 ab, das eine langgestreckte, bspw. ebenfalls zylindrische Gestalt aufweist.

Die innere Struktur der Türklinke 2 ist in Fig. 2 dargestellt. Wie man sieht, ist die Kupplungsmechanik innerhalb einer vorzugsweise zylindrischen Ausnehmung des hülsenförmigen Achsenteils 5 aufgenommen. An diesem wird das Greifelement 8 festgeschraubt. Zu diesem Zweck hat das Greifelement 8 eine Stirnseite 9 mit einer zylindrisch-konkaven Wölbung, deren Wölbungsradius dem äußeren Radius des hülsenförmigen Achsenteils 5 entspricht. Diese konkav-gewölbte Stirnseite 9 ist mit einer zentralen, zu der Längsachse 10 des Greifelements 8 konzentrischen Gewindesacklochbohrung 11 versehen, die der Aufnahme einer Befestigungsschraube 12 dient. Diese durchgreift dabei zwei einander diametral gegenüberliegend angeordnete Bohrungen 13 in dem Mantel 7 des hülsenförmigen Achsenteils 5. Damit dabei der Schraubenkopf 14 mit seiner Unterseite vollflächig anliegt, wird in dem Bereich der dem Greifelement 8 diametral gegenüberliegenden Bohrung 13 ein mit dem Greifelement 8 querschnittlich etwa identisches Abschlußteil 15 angesetzt, das zu diesem Zweck eine ebenfalls zylindrisch-konkave Stirnseite 16 aufweist sowie eine etwa mittig zwischen seinen beiden Stirnseiten 16, 17 hindurchgehende Ausnehmung 18 zum Hindurchstecken des Schraubenschaftes 19. An der äußeren Stirnseite 16 kann eine querschnittlich erweiterte Einsenkung 20 zur Aufnahme des Schraubenkopfes 14 vorgesehen sein.

Somit ist sichergestellt, dass sich das Achsenteil 5 beim Niederdrücken des Greifelements 8 um einen entsprechenden Winkel dreht. Diese Drehbewegung wird auf den Vierkantdorn der Schließmechanik jedoch nur übertragen, wenn gleichzeitig ein Druckknopf 21 an dem freien Ende des Achsenteils 5 in letzteres hineingedrückt wird.



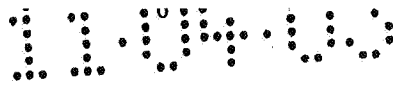


Dies wird durch eine innerhalb des Achsenteils 5 angeordnete Kupplung bewirkt. Diese umfasst eine dünne, an der Innenseite 22 des Achsenteils 5 anliegende Gleithülse 23, bspw. aus Kunststoff, eine innerhalb derselben angeordnete Metallhülse 24 mit einer konzentrischen Vierkantausnehmung 25 zum Aufstecken auf den Vierkant der Schließmechanik (Vierkanthülse), eine sich daran anschließende Hülse 26 (Führungshülse) mit einer Ausnehmung 27 zur Aufnahme einer spiralförmigen Druckfeder 28 (Kupplungsfeder), und den Druckknopf 21.

Das der Rosette 3 zugewandte Ende des Achsenteils 5 weist insbesondere an seiner Innenseite eine Verjüngung 29 auf, der eine Verjüngung 30 der Vierkanthülse 24 entspricht. Ferner ist die Vierkanthülse 24 mit einer radialen Gewindebohrung 31 versehen, die mit damit fluchtenden Ausnehmungen 32, 33 in dem Mantel 7 des Achsenteils 5 und in der Gleithülse 23 korrespondiert. Durch diese Ausnehmungen 32, 33 hindurch kann in die Gewindebohrung 31 eine Klemmschraube eingeschraubt werden, um damit die Vierkanthülse 24 auf dem Vierkant der Schließmechanik festzulegen. Aufgrund der ineinandergreifenden Verjüngungen 30, 29 von Vierkanthülse 24 und Achsenteil 5 ist damit auch letzteres unverlierbar an dem Vierkantdorn festgelegt. Dies gilt auch für die Führungshülse 26, da dieselbe zwei diametral gegenüberliegende Querboreungen 34 zum Hindurchstecken des Schraubenschafts 19 aufweist, sowie für die Kupplungsfeder 28, welche sich - von dem freien Ende des Achsenteils 5 her gesehen - hinter dem Schaft 19 der quer verlaufenden Schraube 12 befindet.

Der Druckknopf 21 hat einen mehrfach abgestuften Querschnitt. An seinem äußersten Ende 35 hat der Druckknopf 21 einen Außendurchmesser, der etwa dem Innendurchmesser des Achsenteils 5 entspricht. Daran schließt sich ein Bereich 36 an, dessen Außendurchmesser dem Innendurchmesser der Führungshülse 26 entspricht. In diesem Bereich wird der Druckknopf 21 von einem Langloch 37 quer durchsetzt, dessen Längserstreckung parallel zu der Längsachse 6 des Achsenteils 5 verläuft. Das Langloch 37 wird ebenfalls von dem Schaft 19 der Schraube 12 durchsetzt, erlaubt andererseits aber dem Druckknopf 21 eine Bewegung in Richtung der Längsachse 6 des Achsenteils 5. An den





ersten, verjüngten Bereich 36 schließt sich ein weiterer, abermals verjüngter, zylindrischer Bereich 38 an, dessen Außendurchmesser etwa dem Innendurchmesser der Kupplungsfeder 28 entspricht. Abgeschlossen wird der Druckknopf 21 durch einen wiederum verjüngten Fortsatz 39 mit quadratischem Querschnitt zum formschlüssigen Einstecken in die zentrale Ausnehmung 25 der Vierkanthülse 24.

Die Kupplungsfeder 28 stützt sich einerseits auf der vorderen Stirnseite der Vierkanthülse 24 und andererseits auf der hinteren, ringförmigen Stirnseite des ersten, verjüngten Bereichs 36 des Druckknopfs 21 ab und drückt diesen dabei aus dem Achsenteil 5 so weit heraus, bis der Schaft 19 der Schraube 12 an dem hinteren Ende des Langlochs 37 anliegt.

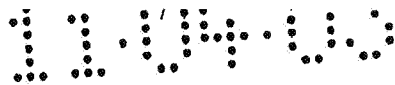
Um die Vierkanthülse 24 von axialen Kräften frei zu halten, kann die Kupplungsfeder 28 stattdessen auch an einer Verengung der Führungshülse 26, insbesondere an einem im Bereich ihres der Vierkanthülse 24 zugewandten Endes nach innen vorspringenden Bundes, abgestützt sein. Solchenfalls wird die Federkraft von der Führungshülse 26 über deren Querbohrungen 34 und den dort hindurchgesteckten Schraubenschaft 19 auf das Achsenteil 5 übertragen und von dort auf die Rosette 3 und schließlich auf das Türblatt. Dadurch wird die Schließmechanik von unnötigen Druckkräften freigehalten und bleibt leichtgängig verstellbar.

In jedem Fall ist bei von äußeren Kräften freiem Druckknopf 21 der rückwärtige Vierkantfortsatz 39 des Druckknopfs 21 Infolge der Wirkung der Kupplungsfeder 28 aus der Ausnehmung 25 der Vierkanthülse 24 nach vorne herausgezogen, so dass beim Betätigen des Greifelements 8 der mit der Vierkanthülse 24 gekoppelte Vierkantdorn nicht mitgenommen wird. Versucht demnach ein Kleinkind, an dem Greifelement 8 zu ziehen, so wird es ihm nicht gelingen, die Tür zu öffnen.

30

Drückt dagegen eine erwachsene Person den Druckknopf 21 in das Achsenteil 5 hinein, so tritt der Vierkantfortsatz 39 in die Ausnehmung 25 der Vierkanthülse 24 hinein, was ihm durch seine abgeschrägte Vorderseite erleichtert wird. Nun ist der





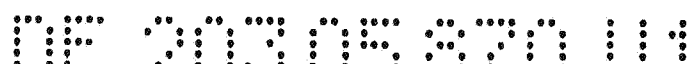
Druckknopf 21 drehschlüssig mit der Vierkanthülse 24 und demzufolge auch mit dem Vierkantdorn der Schließmechanik gekoppelt. Daher wird nun die Bewegung des Greifelementes 8 über die Schraube 12 und das Langloch 37 auf den Druckknopf 21 und damit auf den Vierkantdorn der Schließmechanik übertragen, die Tür öffnet sich.

Da das Greifelement 8 in kräftefreiem Zustand des Druckknopfs 21 gegenüber dem Vierkantdorn frei verdrehbar ist, unterliegt es der Tendenz, infolge der Gewichtskraft aus der üblichen, horizontalen Ausrichtung herabzuschwenken. Um dies zu vermeiden, ist innerhalb der Rosette 3 eine Rückstellmechanik vorgesehen.

Die Rosette 3 besteht aus einem Basisteil 40 und einem Deckelteil 41. Beide haben grundsätzlich eine ringförmige Gestalt und einen kreisförmigen Außenumfang 42 mit identischem Durchmesser. Sie können mittels zweier kurzer Schrauben 43 aneinander festgeschraubt werden.

Das Basisteil 40 hat eine größere Stärke als das Deckelteil 41. An einen an dem Innenumfang 44 entlanglaufenden Steg 45 mit einem etwa zylindrischen Verlauf schließt sich eine vorzugsweise eingefräste Vertiefung 46 an. In letzterer ist ein vergleichsweise flaches, ebenfalls prinzipiell ringförmiges Plättchen 47 angeordnet. Dies umgibt den etwa zylindrischen Steg 45 und ist an diesem sowie zwischen dem Boden 48 des Basisteils 40 einerseits und dem Deckelteil 41 derart geführt, dass es ausschließlich eine Drehbewegung coaxial zu der Symmetrieachse der Rosette 3 auszuführen vermag. Diese Drehbewegung wird begrenzt durch etwa radial verlaufende Anschlagflächen 49, an denen ebenfalls radiale Fortsätze 50 des Plättchens 47 bei einer vorgegebenen Drehstellung zur Anlage gelangen.

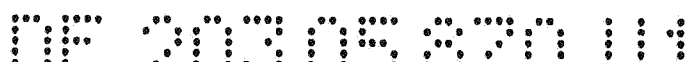
Zwischen dem Boden 48 des Basisteils 40 und dem Deckelteil 41 erstrecken sich ferner zwei Stifte 51. Damit korrespondieren zwei dazu parallele Stifte 52, welche die radialen Fortsätze 50 des Plättchens 47 durchsetzen. Da diese Fortsätze 50 von zu der Grundebene des Plättchens 47 parallelen Schlitten 53 unterteilt

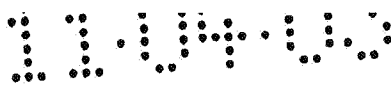




werden, liegen die Mittelabschnitte dieser Stifte 52 frei. Hier ist je eine spiralförmige Zugfeder 54 eingehakt, deren anderes Ende jeweils um einen der an dem Rosettengehäuse 40, 41 festgelegten Stifte 51 geschlungen ist. Diese Zugfedern 54 ziehen etwa tangential an dem Plättchen 47, und zwar in einer solchen Drehrichtung, dass sich die radialen Fortsätze 50 von den Anschlagflächen 49 entfernen.

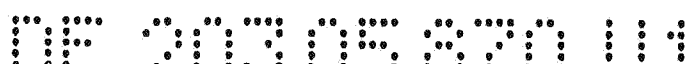
Das Plättchen 47 hat an seiner dem Deckelteil 41 zugewandten Stirnseite 55 zwei vertiefte Bereiche 56. Damit korrespondieren Fortsätze 57 an der innenliegenden Stirnseite 58 des Achsenteils 5. Da der Innendurchmesser des Deckelteils 41 der Rosette 3 gleich oder größer ist als der Außendurchmesser des Achsenteils 5, kann letzteres drehfest mit dem Plättchen 47 gekoppelt werden. Dadurch übertragen sich die rückstellenden Kräfte der Zugfedern 54 auf das Greifelement 8, wenn dieses von dem Vierkant der Schließmechanik entkoppelt ist, und führen dieses dadurch in eine horizontale Ausgangsposition. Dennoch kann es entgegen dieser Kräfte herabgedrückt werden, allerdings nur bis zu einem Winkel, der durch die Anschlagflächen 49 definiert ist.

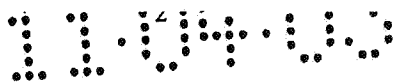




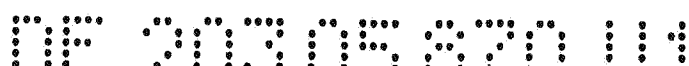
Schutzansprüche

1. Beschlag (1) zur manuellen Betätigung einer Schließmechanik,
insbesondere für einen zu öffnenden Flügel, bspw. einer Tür, eines Tors
od. dgl., umfassend ein Klinkenelement (2; Türklinke), das auf ein
verdrehbares Steckelement der Schließmechanik, vorzugsweise das Ende
eines um seine Längsachse verdrehbaren Dorns, insbesondere mit
(genormtem) viereckigen Querschnitt, (Schließdorn) vorzugsweise
formschlüssig an- oder aufsteckbar und/oder mit jenem drehschlüssig
koppelbar ist, ein knauf- oder hebelförmiges Greifelement (8; Drehgriff)
aufweist sowie eine Kupplung zum Auftrennen der kinematischen Kopplung
zwischen dem Drehgriff (8) und der Schließmechanik, **dadurch
gekennzeichnet, dass**
 - a) die Kupplung zwischen dem Drehgriff (8) und dem betreffenden
Ende des Schließdorns angeordnet ist und
 - b) durch manuelle Betätigung, insbesondere Drücken, eines
Betätigungselements, bspw. in Form eines Knopfs, (21; Druckknopf),
geschlossen wird, während durch dessen Freigabe die Kupplung
selbsttätig in ihre Öffnungsstellung zurückkehrt.
2. Beschlag nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Druckknopf
(21) oder ein zwischen diesem und dem Schließdorn angeordnetes
Element in Drehrichtung um die Längsachse (6) des Schließdorns drehfest
mit dem Drehgriff (8) gekoppelt ist.
3. Beschlag nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass sich ein
innenliegender Stift, Schraube (12) oder sonstiger Fortsatz des Drehgriffs
(8) in den Druckknopf (21) oder ein zwischen diesem und dem Schließdorn
angeordnetes Element quer zu dessen Längs- oder Symmetrieachse (6)
hinein oder hindurch erstreckt.





4. Beschlag nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Druckknopf (21) sowie ggf. ein zwischen diesem und dem Schließdorn angeordnetes Element in Längsrichtung (6) des Schließdorns verschiebbar ist.
- 5
5. Beschlag nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch ein Langloch (37) zum Eingriff mit einem innenliegenden Stift, Schraube (12) oder Fortsatz des Drehgriffs (8), das in dem Druckknopf (21) oder einem zwischen diesem und dem Schließdorn angeordneten Element vorgesehen ist mit einer Längserstreckung parallel zu der Längs- oder Symmetrieachse (6) des letzteren.
- 10
6. Beschlag nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch ein Steckelement (39) von nicht kreisförmigem Querschnitt an der innenliegenden Seite des Druckknopfes (21) oder eines zwischen diesem und dem Schließdorn angeordneten Elements zum Eingriff mit dem Schließdorn oder mit einem Steckelement (25) an der Rückseite einer mit dem Schließdorn drehfest gekoppelten Hülse (24), welches als Pendant zu dem Steckelement (39) des Druckknopfs (21) bzw. des diesem nachgeordneten Elements ausgebildet ist.
- 15
- 20
7. Beschlag nach einem der Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens eines der zusammensteckbaren Steckelemente (24, 39) im Bereich seines freien Endes Abschrägungen aufweist, bspw. in Form eines Pyramidenstumpfs, um eine selbsttätige Zentrierung beim Zusammenkuppeln zu erreichen.
- 25
8. Beschlag nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch wenigstens ein mit dem Druckknopf (21) sowie ggf. einem zwischen diesem und dem Schließdorn angeordneten Element zusammenwirkendes Federelement (28), um diese(n) in von äußeren Kräften freiem Zustand nach außen zu drücken und dadurch die Kupplung zwischen Türklinke (2) und Schließmechanik zu öffnen (Kupplungsfeder).
- 30



9. Beschlag nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Kupplungsfeder (28) auf zwei gegeneinander beweglichen Elementen (21; 24,26) der Kupplung abstützt, um dieselben auseinanderzudrücken.
5
10. Beschlag nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Kupplungsfeder (28) innerhalb einer Führungshülse (26) angeordnet ist.
11. Beschlag nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Druckknopf (21) sowie die Bestandteile der Kupplung in einer zu dem Schließdorn etwa coaxialen Außenhülse (5) angeordnet sind.
10
12. Beschlag nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Außenhülse (5) an dem Drehgriff (8) festgelegt oder mit diesem integriert ist.
15
13. Beschlag nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, dass eine mit dem Schließdorn drehfest gekoppelte Hülse (24) mittels einer Gleitbuchse (23) in der Außenhülse (5) gelagert ist.
20
14. Beschlag nach einem Ansprüche 11 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass der Drehgriff (8) zwei vorzugsweise etwa zylindrische Griffteile (8, 15), vorzugsweise von unterschiedlicher Länge, umfaßt, welche diametral zu der Außenhülse (5) sowie miteinander fluchtend angeordnet sind.
25
15. Beschlag nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Griffteile (8, 15) durch wenigstens eine die Außenhülse (5) sowie den Druckknopf (21) oder ein diesem nachgeordnetes Element durchgreifenden Schraube (12) miteinander verbunden sind.
30
16. Beschlag nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine die Schließmechanik verdeckende Abdeckplatte (3; Rosette).

17. Beschlag nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass innerhalb der Rosette (3) ein scheibenförmiges Element (47, Drehscheibe) vorgesehen ist, welches mit der Außenhülse (5) drehfest koppelbar ist.
- 5
18. Beschlag nach Anspruch 17, gekennzeichnet durch wenigstens einen, radialen oder axialen Fortsatz (50) an der Drehscheibe (47) sowie ein oder mehrere, damit zusammenwirkende Anschlagelemente (49) zur Begrenzung der Drehbewegung der Drehscheibe (47) gegenüber der Rosette (3).
- 10
19. Beschlag nach einem der Ansprüche 16 bis 18, gekennzeichnet durch ein oder mehrere Federelemente (54), welche einerseits mit der Rosette (3) und andererseits mit der Drehscheibe (47) gekoppelt sind, um den Drehgriff (8) in ausgekuppeltem Zustand in einer definierten Lage zu halten (Rosettenfedern).
- 15
20. Beschlag nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, dass die Rosettenfeder(n) (54) derart angeordnet ist (sind), dass die Federkraft an der Drehscheibe (47) etwa in tangentialer Richtung, bezogen auf deren zu dem Schließdorn koaxialer Drehachse (6), einwirkt.
- 20
21. Beschlag nach einem der Ansprüche 16 bis 20, dadurch gekennzeichnet, dass die Rosette (3) einen Aufnahmeraum für die Drehscheibe (47) und die Rosettenfeder(n) (54) aufweist, der stirnseitig durch einen Boden (48) und/oder einen vorzugsweise entfernbaren Deckel (41) abgedeckt ist.
- 25
22. Beschlag nach einem der Ansprüche 16 bis 21, dadurch gekennzeichnet, dass die Rosette (3) Öffnungen zum Hindurchstecken von Schrauben (4) zur Befestigung an dem Flügel einer Tür, Tor od. dgl. aufweist.
- 30

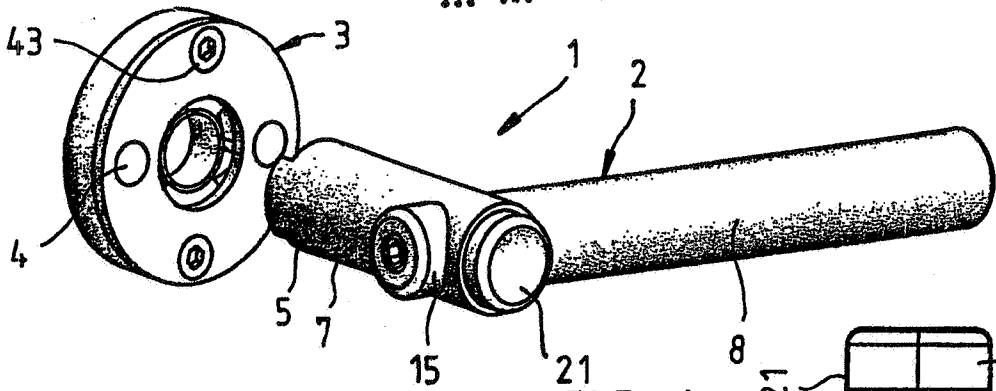


FIG. 1

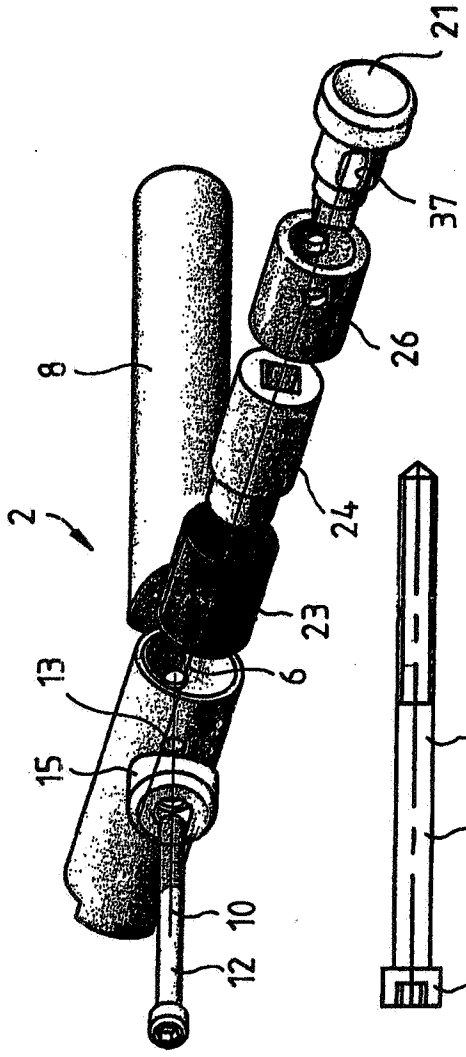


FIG. 2

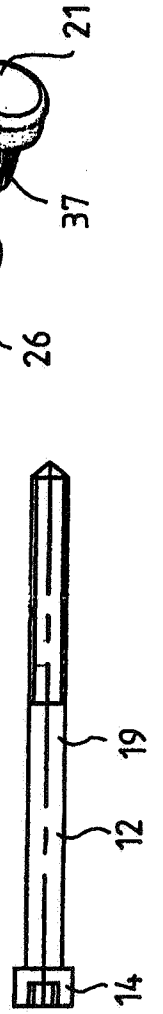


FIG. 3

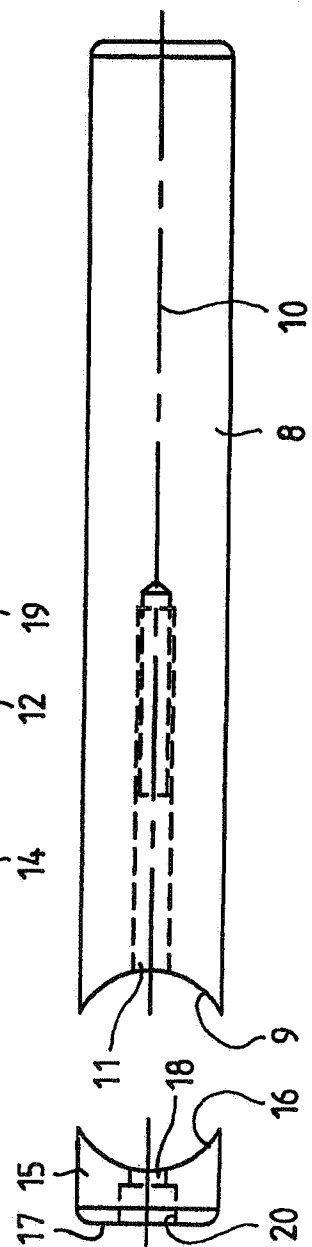


FIG. 4

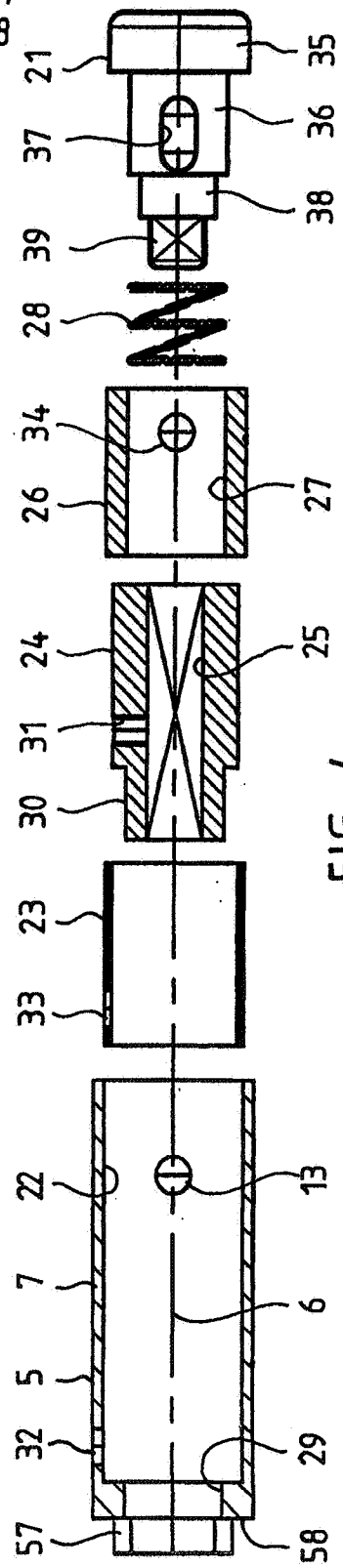


FIG. 5

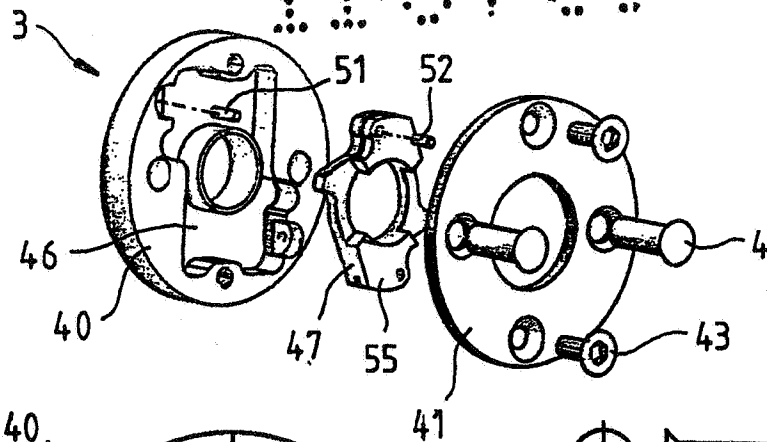


FIG. 6

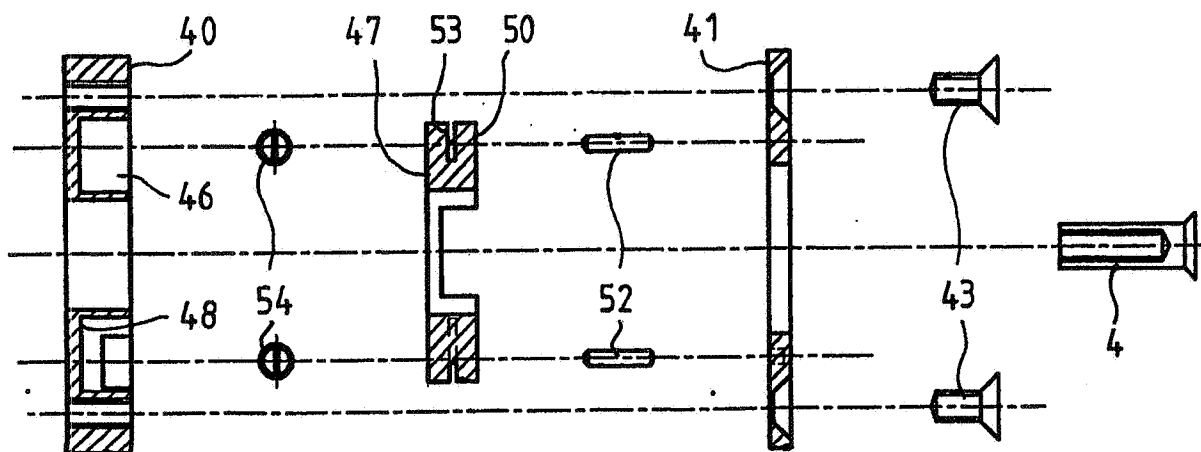
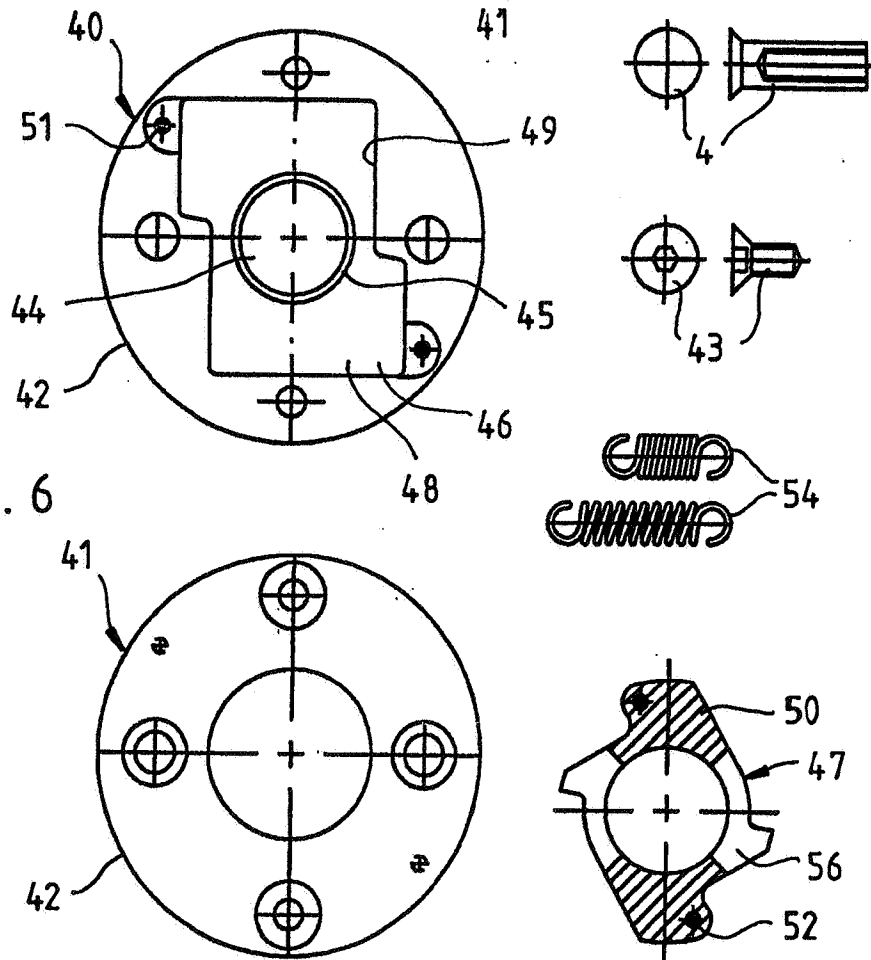


FIG. 7